Österreichische Post AG RM 96A402028 K 4481 Asten

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Oktober 2018 · 24. Jahrgang · Nr. 263
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Milliarden-Suche

Wohin fließen jene Milliarden Euro Strafgelder, die von der Europäischen Union Konzernen wie Google abgeknöpft werden. „Hallo“ hat sich mit Hilfe eines Linzer Rechtsprofessors im EU-Budget auf Spurensuche begeben. Bericht S. 5

Anzeige

Es war ihr achter Einsatz in Notgebieten

Linzerin erlebte Krieg im Jemen

Wer drei Fremdsprachen spricht und drei Studien abgeschlossen hat, macht normalerweise in einer Führungsetage hinter dem Schreibtisch Karriere. Nicht so MMag. Dr. Sigrid Lamberg. Die 40-jährige Linzerin zieht es immer wieder in die Notstandsgebiete dieser Erde. Seit 2010 war die in Hartkirchen geborene Landwirtstochter achtmal für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ im Einsatz.

Dreimal half Lamberg im Kongo, zweimal auf Haiti und sie arbeitete im Tschad und im Südsudan. Im Sommer kam die dreifache Akademikerin aus dem Jemen zurück, wo seit 2015 ein Krieg für unermessliches Leid sorgt. 22 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Sigrid Lamberg arbeitete 25 km von der Front entfernt in einem Krankenhaus, das Kriegsopfer versorgt. Bericht S. 2/3

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

VIFZACK

Wir ziehen den Hut!

BEIM GELD HÖRT SICH DIE FREUNDSCHAFT AUF! Was der Volksmund schon lange weiß, zeigt das Feilschen um die Austrittsmodalitäten beim Brexit, der zum politischen Exit der britischen Premierministerin Theresa May führen dürfte. May steht im Vergleich zu ihrer Vorgängerin Margret Thatcher als Weichei da. Die „Eiserne Lady" Thatcher holte 1984 mit ihrem markigen „Ich will mein Geld zurück!" bei der EU den Britenrabatt heraus. May ist bis jetzt mit ihren Vorstellungen bei der EU abgeblitzt, und das ist gut so.

Gut ist auch, wenn multinationale Konzerne, die dem Markt ihre eigenen Spielregeln aufzwingen, zur Kasse gezwungen werden. Wohin diese Strafgelder fließen, erklären wir auf Seite 5 mit einem informativen Blick auf den EU-Haushalt. Überhaupt nicht ums Geld geht es einer Linzerin, die schon achtmal für „Ärzte ohne Grenzen" in Notstandsgebieten im Einsatz war (Bericht S. 2/3). Vor dieser Frau zieht „Hallo" mit seinen Lesern den Hut. Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Landesschau: 20 Freikarten für „Hallo"-Leser

Bis 4. November läuft in Enns, Schlögen und Oberranna noch die Landesausstellung „Die Rückkehr der Legion. Römisches Erbe in Oberösterreich". „Hallo" hat in seiner September-Ausgabe 10 x 2 Freikarten für die interessante und spektakuläre Schau verlost. Unter den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Josef Augl (Weißkirchen), Anne Pachler (Pasching), Daniela Jank (Hargelsberg), Sissi Veit (Marchtrenk), Peter Haslinger (Bad Hall), Frieda Ortner (Wels), Milena Fischlmayr-Lepnik (Enns), Hans-G. Pointner (Hörsching), Sabine Harton (Linz) und Margit Eckerstorfer (Bad Schallerbach).

Das „Hallo"-Team gratuliert herzlich.

Linzer Akademikerin erlebte im Dienst von

„Wir haben die Bomben und

Der Krieg in Syrien ist bei uns - auch wegen der Flüchtlinge - fast täglich in den Schlagzeilen. Im Jemen tobt seit 2015 ein kriegerisches Gemetzel, das in Europa kaum wahrgenommen wird. MMag. Dr. Sigrid Lamberg aus Linz hat die Kämpfe im Jemen hautnah erlebt. Sie war 25 km von der Front entfernt für „Ärzte ohne Grenzen" im Einsatz und hörte die vielen Bombenangriffe.

MMag. Dr. Sigrid Lamberg (40) stammt aus Hartkirchen, lebt in Linz und war seit 2010 schon achtmal als „Ärzte ohne Grenzen"-Mitarbeiterin im Einsatz.

Sigrid Lamberg spricht drei Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) und hat drei Studien abgeschlossen (Soziologie, Betriebswirtschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), doch sie ist keine Theoretikern, sondern eine Humanistin, die es immer wieder vom Schreibtisch in die raue Wirklichkeit hinauszieht.

Die 40-jährige Landwirtstochter aus Hartkirchen bei Eferding war seit 2010 für die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen" dreimal im Kongo,

Jemen war schon der achte Hilfseinsatz

zweimal auf Haiti, im Tschad und in Südsudan. Bis Juni arbeitete Lamberg vier Monate lang im südlichen Jemen als Projektleiterin in einem von „Ärzte ohne Grenzen" unterstützten Krankenhaus. „Ich war dafür zuständig, dass das Werkl läuft," erzählt Lamberg.

Das „Werkl" ist ein Spital mit 76 Betten, in dem 1.000 bis 1.500 Behandlungen pro Monat durchgeführt werden. Sigrid Lamberg: „Die Patienten sind großteils Verwundete

Gesundheitswesen ist völlig zusammengebrochen

durch Schüsse, Luftangriffe, Minen oder Granatsplitter. Die Teams führen viele Amputationen und auch Notkaiserschnitte durch."

Das Gesundheitswesen im Jemen ist durch den Krieg fast völlig zusammengebrochen. Das Personal in den staatlichen Einrichtungen hat seit zwei Jahren kein Gehalt mehr bekommen, Impfkampagnen wurden eingestellt. Es gibt keine medizinische Gratisversorgung, und da die Mehrheit der Bevölkerung in größter Armut Hunger leidet, ist sie von ärztlicher Versorgung ausgeschlossen.

Hier springt „Ärzte ohne Grenzen" ein, deren Mitarbeiter in 13 Krankenhäusern tätig sind und weitere 20 Gesundheitszentren in elf Provinzen unterstützen. Zu tun gibt es genug. Von den 27,4 Millionen Menschen im Jemen sind 22 Millionen auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Den jemenitischen Krieg nähren verschiedenste Interessen. Unter anderem geht es um die Vorherrschaft auf der Arabischen Halbinsel. Eine von

Saudi Arabien führt internationale Allianz an

Saudi-Arabien angeführte Allianz mehrerer Staaten bekämpft die so genannten Hutthi-Rebellen, die gewaltsam die Regierungsmacht an sich gerissen haben.

Viele „Ärzte ohne Grenzen"-Helfer kümmerten sich 2017 beim großen Cholera-Ausbruch im Jemen um die Opfer. Foto: Martin Shaher, MSF

Das Spital Sigrid Lambergs befindet sich 25 kam von der Frontlinie entfernt. „Ich selbst war nie wirklich in Gefahr, aber die Lage war sehr instabil. Es hat in der Nähe immer wieder Anschläge gegeben. Wir haben die Bomben und Kriegsflugzeuge der Saudis gehört. Die Verletzten sind zu uns gebracht worden," sagt die Linzerin, die wegen der Sicherheitslage und zur Beobachtung der Frontlinie ständig mit den Behörden und den verschiedenen Konfliktparteien in Kontakt war. „Diese Kommunikation hat gut funktioniert."

Dass das nicht immer so ist, hat sich 2016 gezeigt, als bei einem Luftangriff auf ein Krankenhaus 19 Menschen getötet und 29 verletzt worden sind. Unter den Toten war auch ein Mitarbeiter von „Ärzte ohne Grenzen".

Sigrid Lamberg schreckt das nicht ab. Sie will nicht ausschließen, dass sie ein weiteres Mal für „Ärzte ohne Grenzen" in ein Notstandsgebiet auf Reisen geht. Vorerst geht die dreifache Akademikerin in Linz einem ungefährlichen, aber auch wichtigen Job nach. Sie ist Leiterin der Aus- und Weiterbildungsakademie von Proges, einer Einrichtung, die in mehreren Gesundheitsbereichen aktiv.

„Ärzte ohne Grenzen" Krieg im Jemen hautnah

Flugzeuge der Saudis gehört"

Ausstellung „Hilfe aus nächster Nähe"

Wie die weltweite humanitäre Hilfe von „Ärzte ohne Grenzen" funktioniert, kann man von 10. bis 21. Oktober (10 - 18 Uhr) am Linzer Pfarrplatz bei der Ausstellung „Hilfe aus nächster Nähe erleben" (Bild) erleben.

In zehn Zelten und Holzbauten erfahren die Besucher, welche Krankheiten am häufigsten behandelt werden, wie Medikamente in Krisengebiete gelangen und wie die Verteilung von Trinkwasser funktioniert. Anschaulich wird gezeigt, was bei der Organisation einer Impfkampagne zu berücksichtigen ist und wie ein Cholera-Behandlungszentrum aufgebaut wird. Auch ein aufblasbares Krankenhaus ist zu sehen.

Erstmals zeigt „Ärzte ohne Grenzen" in Linz die Ausstellung „Fluchtwege", die über die Flucht von zwei Menschen aus Einsatzländern von „Ärzte ohne Grenzen" und ihren Alltag in Österreich erzählt. Teams von „Ärzte ohne Grenzen", darunter auch Sigrid Lamberg, sind ständig in der Ausstellung anwesend, bieten kostenlose Führungen an und berichten von den Erfahrungen in den Einsatzgebieten.

Wachsamkeit ist geboten

IST ES IHNEN AUCH AUFGEFALLEN? In letzter Zeit ist öfter von liberaler Demokratie die Rede und die Schreibe. Beginnen wir zu vergessen, dass liberal und demokratisch untrennbar verknüpft sind? Es gibt keine zwei Demokratien, nur ein entweder oder. Was allerdings nicht heißt, dass es keinen demokratischen Machtmissbrauch gäbe, und kriminelle Energie findet man in jedem politischen System. Auch in Österreich, wie anhängige Gerichtsprozesse und Untersuchungsausschüsse vermuten lassen.

Die sich einschleichende „liberale Demokratie" ist ein schrecklicher Pleonasmus. Die illiberale Diktatur lässt grüßen! Noch sind wir nicht soweit, dass wir unserer Staatsform quasi als Rechtfertigung das Etikett „liberal" umhängen müssen. Doch Wachsamkeit ist geboten, wie die Harvard-Professoren Steven Levinsky und Daniel Ziblatt in ihrem im Sommer erschienenen Buch „Wie Demokratien sterben" veranschaulichen. Sie schreiben, dass in den vergangenen Jahrzehnten freiheitliche Systeme nicht allein durch Gewalt und Militärputsche gestürzt wurden, sondern vor allem auf friedlichem Wege, über die Wahl von Politikern, die dann die Demokratie von innen aushöhlen. Wenn eine Polizeieinheit für Straßenkriminalität den Verfassungsschutz „auseinander nimmt" geht das in diese Richtung.

Man kann aber auch im Bett der EU in einen undemokratisches Strudel abgleiten, wobei die Machthaber ehemals kommunistischer Staaten wie Ungarn und Polen die Bleigürtel liefern. Auf unsere Freiheiten aufzupassen, ist oberste Bürgerpflicht, wenn man nicht wie unsere Eltern und Großeltern Zeitzeuge beim Tod der Demokratie werden will. Ihm folgte zigmillionenfacher Tod.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Anzeige

Hallo LESER-POST

Wasch' mir den Pelz, aber mach' mich nicht nass

„Bei dieser ungewöhnlichen Hitzewelle, die sogar Tote fordert, kapiert es der Blindeste unter den Blinden, dass wir mitten in der Klimakrise stecken", denke ich in letzter Zeit oft. „So, dann packen wir es an und bekämpfen den Klimawandel," war mein nächster - zugegebenermaßen naiver - Gedanke. Um die nötige Vollbremsung einzulegen, brauchen wir eine Energiewende und eine Verkehrswende.

Vonseiten der Politik hört man immer beeindruckend klingende Lippenbekenntnisse. Wenn ich die verantwortlichen Landespolitiker und Gemeindepolitiker aber direkt frage, was jetzt in der Verkehrspolitik geändert wird, bekomme ich Antworten, die mich sprachlos machen. Unisono finden sich da Äußerungen, wie: „Jetzt bauen wir noch den Westring", „…die Ostumfahrung" und „Die Straßenbahn muss unter der Erde verschwinden, damit ja keinem Auto der Platz genommen wird." Es wird weitergetan wie bisher! Als ob nichts wäre! Spätestens jetzt ist mir klar: Die regierenden Politiker gehören zu der Gruppe von Leuten, die es noch nicht verstanden haben.

Das ist derart skandalös, dass mir beinahe die Tränen kommen, vor Wut und vor Sorge um meine Kinder und ungeborenen Enkelkinder. Es wäre, man kann es nicht anders bezeichnen, reine Idiotie, einen Westring zu bauen, der 2032 fertig ist. Wegen der Klimaziele dürften wir dann darauf ohnehin gar nicht mehr fahren!

Alle Leser und Leserinnen, die Kinder haben, wehrt euch gegen eine derart verantwortungslose Politik, sonst werden unsere Kinder im „Land der Möglichkeiten" (und auch darüber hinaus) keine Zukunft mehr haben!

Jürgen Hutsteiner
„Initiative Verkehrswende jetzt"

NAMEN & SPRÜCHE

„Landeshauptmann Thomas Stelzer hat einen pragmatischen Zugang zur Politik und er kann gut zuhören. Dadurch ist eine sehr sachliche Arbeit möglich."

Ing. Herwig Mahr
FPÖ-Klubobmann

„Wir müssen jedes Jahr im Nationalpark nach einem genauen Managementplan eine bestimmte Zahl an Rotwild abschießen. Allerdings werden nur weibliche Tiere getötet. Hirsche dürfen einen natürlichen Tod sterben. Außer sie verlassen die Nationalparkregion, dann haben sie Pech gehabt."

Berufsjäger Michael Kirchweger
Ranger im Nationalpark Kalkalpen

„Die Kalaschnikow gehört im Jemen zum alltäglichen Straßenbild."

MMag. Dr. Sigrid Lamberg
Mitarbeiterin von „Ärzte ohne Grenzen"

„Kommt es zu einem Brexit ohne Austrittsabkommen, herrscht das totale Chaos. Da würden wir Juristen uns freuen, denn da ist ein Geschäft drinnen."

Univ.-Prof. Dr. Franz Leidenmühler
Vorstand des Instituts für Europarecht
an der Johannes Kepler Universität Linz

„41 Prozent der Bevölkerung sind der Meinung, dass das Internet bei einem Stromausfall nicht sofort zusammenbricht, 62 Prozent glauben, dass Radiosender im Katastrophenfall noch bis zu einer Woche ihren Betrieb aufrechterhalten können, aber nur 36 Prozent der Bürger verfügen über ein stromunabhängiges Notfallradio, um bei Stromausfall Informationen zu empfangen.."

Marktforscher DI Peter Bruckmüller
Spectra-Geschäftsführer

Anzeige

TIPPS ! School Checker

... damit es dir gut geht

Foto: KiJA OÖ/Cygnet

„Schule? Ich check das!“

Mehrere Wochen ist das neue Schuljahr nun alt und langsam beginnt der Alltag wieder. Gerade für Schulanfänger ist das eine große Umstellung. Den ganzen Vormittag stillzusitzen und konzentriert zuzuhören kann sehr anstrengend sein. Am Nachmittag sollte daher nach der Hausübung für ausreichend Abwechslung gesorgt werden: Sport, spielen mit Freunden oder auch einfach mal nichts tun macht den Kopf wieder frei und fit für den nächsten Schultag.

Aber nicht nur für die „Taferlklassler“ ist dieses Jahr vieles neu. Im Schulrecht gibt es zahlreiche Änderungen, die SchülerInnen aller Altersstufen betreffen, etwa das neue Fach „Digitale Grundbildung“ für NMS und Unterstufe, Geldstrafen fürs Schulschwänzen und ein absolutes Rauchverbot auf dem gesamten Schulgelände (auch für LehrerInnen!).

Diese Infos und die Antworten auf viele weitere Fragen rund um Schule und Unterricht finden Sie in der frisch aktualisierten App „School Checker“. Die Kinder- und Jugendanwaltschaften Österreichs haben darin die wichtigsten schulrechtlichen Bestimmungen zusammengefasst und verständlich formuliert.

Weitere Infos unter www.kija-ooe.at

Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

„Jugend & Beruf“ lädt von 10. bis 13. Oktober nach Wels ein:

Größte Messe für Ausbildung heuer mit einem Ausstellerrekord

„Alles unter einem Dach“ - das ist das Motto von Österreichs größter Berufsinformationsmesse „Jugend & Beruf“ von 10. bis 13. Oktober in Wels. Sie findet heuer zum 29. Mal statt und meldet mit 286 Ausstellern einen Rekord.

WKOÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer freut sich mit WKOÖ-Direktor Dr. Hermann Pühringer (rechts) und Oberösterreichs Bildungsdirektor Dr. Alfred Klampfer auf Österreichs größte Messe für Beruf und Ausbildung von 10. bis 13. Oktober in Wels.

Bei freiem Eintritt präsentieren die WKOÖ und das Wirtschaftsressort des Landes Oberösterreich die größte und vielfältigste Messe für Beruf und Ausbildung.

„Oberösterreich hat die hervorragende Ausgangssituation, dass unsere Jugend aus dem größten betrieblichen Ausbildungsangebot auswählen kann, denn wir bieten als Lehrlingsbundesland Nr. 1 die mit Abstand meisten Lehrstellen an und jeder zweite Jugendliche entscheidet sich auch für diese Ausbildung. Zusätzlich gibt es auch auf schulischer Seite ein sehr breites und regional ausgewogenes Angebot. Kurzum: Für alle Fähigkeiten und Talente unserer Jugend ist das Richtige dabei. Es gilt nur, das Passende für sich herauszufinden. Und genau diese Möglichkeit bietet die Messe ‚Jugend & Beruf‘ auf einzigartige Weise“, so WKOÖ-Präsidentin Mag. Doris Hummer.

Wie bereits in den Vorjahren konnte auch im Jahr 2018 die Anzahl der Aussteller wieder deutlich gesteigert werden. 286 Aussteller präsentieren sich auf 15.000 m² Ausstellungsfläche in den fünf nachfolgenden Bereichen:

LEHRE: „Lebende Werkstätten“ geben einen praktischen Einblick in die Berufswelt.

AUSBILDUNGSBETRIEBE: Hier bietet sich der direkte Kontakt zu Betrieben unterschiedlichster Branchen.

SCHULE: Schüler geben Einblick in ihren spannenden Schulalltag.

STUDIUM & FACHAUSBILDUNG: Experten beraten über Ausbildungswege, Studienwahl und -dauer sowie Berufsaussichten.

BERUFS- UND BILDUNGSBERATUNG: Hier erfährt man, wie man die eigenen Stärken und Interessen ausloten kann.

Ab sofort ist der neue Messeplan 2018 online. In nur drei Schritten ist es möglich, sich einen persönlichen Messeplan für den erfolgreichen Messebesuch zu erstellen.

Für die Zielgruppe der 14-Jährigen und deren Eltern bzw. für Maturanten gibt es zahlreiche Info-Veranstaltungen und Vorträge zu Themen wie Perspektive Lehre, Perspektive Schule, Studienangebote und Bildungswege, Lehre mit Matura, Job-Coaching… Details dazu findet man unter www.jugendundberuf.info unter „Vorträge“.

Erstmals präsentiert sich die Duale Akademie als neue Ausbildungschance für AHS-Maturanten und Studienabbrecher einem breiten Publikum.

Vom Hauptbahnhof Wels zum Messegelände gibt es für die Messebesucher einen Gratis-Zugpendelverkehr.

MESSE JUGEND & BERUF

Öffnungszeiten:
10./11. Oktober: 8.30 bis 15 Uhr
12. Oktober: 8.30 bis 17 Uhr
13. Oktober: 8.30 bis 16 Uhr
Der Eintritt ist frei!
www.jugendundberuf.info

Anzeige

Anzeige

Immer mehr Frauen auf der Jagd

In Oberösterreich gehen immer mehr Frauen auf die Jagd. Das spiegelte sich auch bei der heurigen Jagdprüfung wider, die einmal im Jahr abgehalten wird: Von den 587 Anwärtern schafften 494 die Prüfung, davon waren 20 Prozent Frauen. Im Vorjahr betrug der Frauenanteil 16 Prozent. Das Durchschnittsalter der neu in die Jägerzunft Aufgenommenen liegt bei den Frauen und Männern bei 32 Jahren. Der älteste Prüfling war bei den Frauen 56 Jahre, bei den Männern 69 Jahre alt. Insgesamt gibt es in unserem Bundesland nun mehr als 19.300 Jäger.

Die Jungjägerinnen und Jungjäger, die die „Grüne Matura“ theoretisch und praktisch erfolgreich bestanden haben, mussten ihr Können in verschiedensten Themengebieten unter Beweis stellen, ändern sich doch auch die Anforderungen an die Jägerschaft: Fächer wie Wildökologie, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Wildkrankheiten, Wildtierkunde, Wildbrethygiene, Waffen- und Rechtskunde, das Jagdhundewesen und der Jagdbetrieb werden in etwa 180 Vorbereitungsstunden erläutert und abschließend bei der Jagdprüfung abgefragt.

Naturgesetz beim Frühstück

MIT DEM SCHULBEGINN trat in vielen Haushalten Oberösterreichs eines der fundamentalen Gesetze des Frühstückens wieder in Kraft: Fällt dem Schüler in seiner Schlaftrunkenheit der schon mit Butter bestrichene Toast vom Tisch, so landet er auf der Butterseite. Warum ist das aber so?

Eine erste Vermutung könnte sein, dass die unterschiedliche Gewichtsverteilung des Toasts zwischen Butterseite und normaler Toastseite dafür verantwortlich ist. Dies konnte der britische Physiker Robert Matthew, in dessen Auftrag ca. 10.000 Toastscheiben zu Fall gebracht wurden, widerlegen. Unbestrichene Toastscheiben verhielten sich gleich.

Bei einer detaillierten Betrachtung des fallenden Toasts fällt auf, dass sich dieser an der Tischkante um ca. 30° neigt. Anschließend kommt es zu einer Drehbewegung. Bei der Drehung muss die Winkelgeschwindigkeit betrachtet werden, welche unter anderem von der Toastgröße abhängig ist. Da ein handelsübliches Toastbrot eine Seitenlänge von 9 cm hat, kann dieser Wert jedoch nicht verändert werden. Es ist aber auch die Fallzeit und somit die Tischhöhe relevant. Bei einem 45 cm hohen Couchtisch legt der Toast 0,56 Umdrehungen zurück und fällt demnach auf die Butterseite. Beim 75 cm hohen Esstisch absolviert der Toast 0,71 Umdrehungen. Ab einem Wert von 0,75 Umdrehungen kippt der Toast auf die unbestrichene Seite. Da 0,71 Umdrehungen fast einer dreiviertel Umdrehung entsprechen, kann es sein, dass der vom Esstisch fallende Toast auch auf der unbestrichenen Seite zu liegen kommt. Dies geschieht jedoch nur in der Minderheit der Fälle.

Besser wäre das Frühstücken an Stehtischen. Stehtische haben eine Höhe von 110 cm. Hierbei legt der Toast 0,84 Umdrehungen zurück und landet somit nicht auf der Butterseite. Möchten Sie auf das Frühstücken an Stehtischen verzichten, so müssen Sie sich am frühen Morgen diesem Naturgesetz beugen und sich stärker konzentrieren. Leichter gesagt als getan.

h.hofbauer@schule.at

346 liefen beim Kids-Run

346 Kinder nahmen vergangenes Wochenende beim 1. Familienbund-Kids-Run am Pleschinger See teil. Jeder Starter war ein Gewinner, denn alle erhielten eine Medaille und kleine Überraschungen. Für die besten fünf Mädchen und Buben in jeder Altersklasse gab es zusätzlich einen Pokal. Die Veranstaltung soll bei Kindern Begeisterung für Bewegung wecken.

Anzeige

Gratis-Schnupperstunden in 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von Prof. Johanna Wilk-Mutard befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen. Kurse für Erwachsene gibt es auch vormittags!

Angeboten werden Kurse aller Altersstufen – auch für Burschen – im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene. Kreativer Kindertanz ab 4 Jahren und Hip-Hop für 9 -16-Jährige wird unterrichtet.

NEU: STEPTANZ!

1. LINZER BALLETTSCHULE
Leitung: Prof. Johanna Wilk-Mutard
4020 Linz, Bethlehemstr. 24
Anmeldungen tägl. 15 - 18 Uhr Tel: 0732/779366
www.ballettschule-linz.at

Mehr Ernährungsbildung soll Besserung und Gesundheit bringen

Jeder fünfte Schüler ist zu dick!

Die schulärztliche Untersuchung 2016/2017 hat es aufgezeigt: Jeder fünfte oberösterreichische Schüler ist zu dick. Im Detail: 10,8 % der Kinder und Jugendlichen zwischen der 1. und 8. Schulstufe sind übergewichtig, 9,1 % sind adipös, leiden also an Fettsucht.

Noch schlechter sieht es bei den jüngeren Erwachsenen zwischen 19 und 25 Jahren aus. Hier sind 25,8 % der Männer und 15,1 % der Frauen übergewichtig, 5,4 % der Männer und 6,8 % der Frauen adipös.

Um eine Besserung zu erreichen, soll die Ernährungsbildung in Oberösterreich verstärkt und das Bewusstsein für gesunde Ernährung und heimische Lebensmittel geweckt werden, so Gesundheitslandesrätin Mag. Christina Haberlander, Agrarlandesrat Max Hiegelsberger und Landesbäuerin Annemarie Brunner.

Das Leben in einem Tag

Stellen Sie sich Ihr Leben in 24 Stunden vor. Wie das geht, zeigt Bestsellerautor und Bildungsexperte Andreas Salcher in seinem neuen Buch „Das ganze Leben in einem Tag“ (Ecowin, 376 S., 24 Euro). Alle wichtigen Themen, die normalerweise langsam über Jahre reifen, und Ereignisse, die sich über lange Zeiträume aneinanderreihen, werden mit einem Mal aus neuer Perspektive erlebbar. Der Leser schaut wie ein Forscher auf sein Leben.

Messe Jugend & Beruf ● 10. - 13. Oktober 2018 ● Welser Messegelände ● Halle 3/Stand 7

Berufsbilder mit Zukunft: SPEDITIONSKAUFMANN/FRAU & SPEDITIONSLOGISTIKER/IN

DIE ARCHITEKTEN DES VERKEHRS

Der Beruf als Speditionskaufmann/frau oder Speditionslogistiker/in ebnet dir alle Wege für die Zukunft. Du bringst Güter auf Touren, du planst, gestaltest und organisierst den weltweiten Warentransport. **Weitere Informationen zu den Lehrberufen sowie Kontakte zu Ausbildungsbetrieben findest du unter www.gibdirdenkick.at**

Anzeige

Linzer Uni-Professor erklärt, wie sich die Europäische Union finanziert

Strafzahlungen in Milliardenhöhe machen zehn Prozent des gesamten EU-Budgets aus

4,34 Milliarden Euro Strafe brummte kürzlich die EU-Kommission dem Google-Konzern auf. 2017 waren es 2,42 Milliarden. Sämtliche Geldbußen, die vorwiegend wegen Verstößen gegen das Wettbewerbsrecht verhängt werden, fließen ins EU-Budget und machten zuletzt zehn Prozent des Gesamthaushaltes der Staatengemeinschaft aus. Ein willkommener Geldregen!

Das Landesbudget Oberösterreichs für 2018 beträgt 5,68 Milliarden Euro. Alleine der Internet-Riese Google muss innerhalb von zwei Jahren 6,76 Milliarden Euro an die EU abliefern, weil er durch sein Monopol-Gehabe den Wettbewerb verzerrt oder beinahe zum Erliegen bringt. Bei einem Jahresgewinn der Google-Mutter Alphabet von mehr als zehn Milliarden Euro zahlt der Konzern die Strafen locker, aber sicher nicht gerne.

Für die EU sind die Geldbußen, die Unternehmen bezahlen müssen, die gegen das Wettbewerbsrecht oder andere Rechtsvorschriften verstoßen, mittlerweile ein namhafter Faktor im EU-Budget. Sie werden unter „Sonstige Einnahmen“ verbucht. Dazu gehören auch die Steuern, die EU-Bedienstete auf ihre Gehälter entrichten und Beiträge von Nicht-EU-Staaten zu bestimmen EU-Programmen. Diese „sonstigen Einnahmen“ betrugen 2016 bereits 9,7 Prozent der EU-Gesamteinnahmen.

„Werden mehr Geldbußen eingenommen als kalkuliert, wird der Überschuss ins Budget des nächsten Jahres übertragen,“ erklärt Univ.-Prof. Dr. Franz Leidenmühler. Der 45-jährige Jurist beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit EU-Recht und ist Vorstand des Instituts für Europarecht an der JKU Linz.

Neben Strafgeld gibt es drei Eigenmittel-Kategorien

Prinzipiell finanziert sich die EU abgesehen von den Strafgeldern aus drei Kategorien an Eigenmitteln:

● Die traditionellen Eigenmittel bestehen aus Zollabgaben und betrugen 2016 14 Prozent der Gesamteinnahmen.

● Die Mehrwertsteuer-Eigenmittel setzen sich aus einem bestimmten Prozentsatz der Mehrwertsteuereinnahmen der Mitgliedstaaaten zusammen. 2016 machte dieser Posten 10,9 Prozent des Budgets aus.

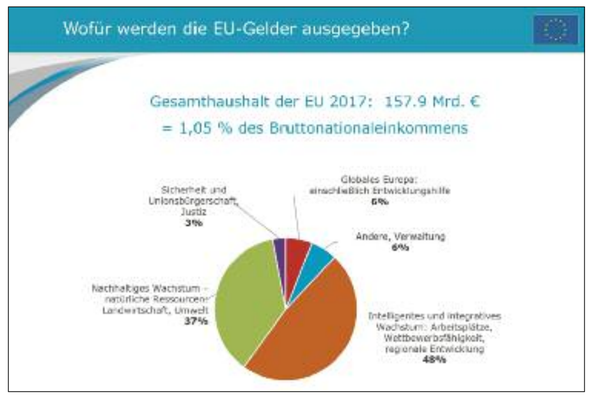
● Den größten Finanzbrokken bilden die BNE-Eigenmittel mit insgesamt 65,4 Prozent 2016. Das sind die Einnahmen aus den Bruttonationaleinkommen (BNE) der Länder.

Franz Leidenmühler: „Insgesamt liegt der Eigenmittelanteil derzeit im mehrjährigen Finanzrahmen bei etwa einem Prozent des Bruttonationaleinkommens der Europäischen Union.“ 2017 waren es konkret 1,05 Prozent, was ein Gesamtbudget von 157,9 Milliarden Euro ergab.

Österreich bezahlt netto 500-600 Millonen im Jahr

Österreich zahlte 2016 brutto 2,76 Milliarden Euro nach Brüssel und bekam 1,94 Milliarden an Förderungen zurück. Österreichs durchschnittlicher Nettobeitrag an die EU beträgt im Durchschnitt 500 bis 600 Millionen Euro jährlich. „Die reine Nettozahler-Rechnung ist allerdings ein Blödsinn, weil sie die vielen volkswirtschaftlichen Effekte nicht berücksichtigt,“ warnt Dr. Leidenmühler. Ein Staat, der mehr bekommt als er zahlt, könne trotzdem Verlierer sein.

Oben: Universitätsprofessor Dr. Franz Leidenmühler (45) beschäftigte sich schon als Student mit dem Europäischen Recht und ist der Vorstand des Instituts für Europarecht an der Universität Linz. Seit 15 Jahren sitzt er auch für die SPÖ im Linzer Gemeinderat.



Die Grafik links zeigt, wofür die EU 2017 ihr Budget in der Höhe von 157,9 Milliarden Euro ausgegeben hat. Der Hauptteil entfällt auf Struktur- und Regionalförderung (48 %), gefolgt von Landwirtschaft und Umwelt (37 %). Vom Strukturförderungstopf profitieren vor allem süd- und osteuropäische Länder, bei der Agrarförderung geht ein großer Teil nach Polen. Oberösterreich erhält im Zeitraum 2014 bis 2020 insgesamt 80,52 Millionen Euro an Struktur- und Investitionsmittel.

„Herzkinder“ jubeln über Tierparkbesuch

Einen spannenden Tag verbrachte der Verein Herzkinder Österreich im Tierpark Altenfelden, dem größten privaten Zoo Österreichs. Hier leben mehr als 1.000 Tiere von 200 verschiedenen Arten. Auf die 42 Gäste des Herzkinder-Vereins (Bild oben), die aus dem Teddyhaus des Vereins nahe dem Linzer Kinderkrankenhaus gekommen waren, machte vor allem die Geparden-fütterung großen Eindruck. Die Einladung der Herzkinder war ein Dankeschön von Tierparkchefin Barbara Laher „für die großartige Arbeit des Vereins“.

Zukunftsdiskussion im Stift St. Florian

Nach einem Auftritt der Sängerknaben gab es im Stift St. Florian auf Einladung des Wirtschaftsserviceunternehmens Deloitte eine Podiumsdiskussion über Zukunftschancen am Standort Oberösterreich. Mehr als 200 Gäste hörten, wie Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer „Bildung als zentralen Schlüssel für die Wettbewerbsfähigkeit“ nannte. Moderiert wurde die Veranstaltung von Deloitte-Österreich-CEO Bernhard Gröhs (links). Neben LH Stelzer (Bildmitte) am Podium waren WKOÖ-Vizepräsidentin Ulrike Rabmer-Koller, Christoph Guger (Gründer von g.tec medical engineering) und von der voestalpine Robert Ottel (ganz rechts).

Neuer Innungsmeister für den Holzbau

Zehn Jahre lang stand der Welser Richard Hable als Landesinnungsmeister an der Spitze der Holzbau-Innung. Nun übergab er diese Funktion an den Innviertler Josef Frauscher. Für sein langjähriges Engagement in der Branchenvertretung wurde Hable von WKOÖ-Vizepräsident Leo Jindrak mit der WKOÖ-Ehrenmedaille in Silber ausgezeichnet. Im Bild v. li.: neuer Landesinnungsmeister Josef Frauscher, Bundesinnungsmeister Hermann Atzmüller, Hable, Leo Jindrak und Innungsgeschäftsführer Markus Hofer.

Nostalgiefahrt als adelige Landpartie

Bei einer nostalgischen Fahrt mit der Steyrtal-Museumsbahn von Steyr nach Grünburg wurde eine Landpartie des Wiener Hofes samt Kaiserpaar nachgestellt. Dutzende Fahrgäste trugen alte Uniformen und historische Kleidung wie Reifröcke. Mit Johann Salvator Habsburg-Lothringen (in der Bildmitte) wurde auch ein „echter“ Adeliger von der Eisenbahromantik angelockt.

Foto: geh/Gerhard Hüthmeyer

Bin ich zu spät dran oder zu früh?

Was soll ich den davon halten? Mit Skepsis und gebotenem Ernst blickt der vierjährige Melim in Waldneukirchen im Bezirk Steyr-Land auf den kleinen Apfelbaum im Garten, der mitten im September frische Blüten treibt. Diese Laune der Natur steht höchstwahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Klimawandel, der das Bäumchen wohl aus dem Rhythmus gebracht hat. Ist es zu spät dran, oder zu früh? Was weiß man, wenn es keinen Frühling mehr gibt aber sechs Monate lang Sommer. Vielleicht kommt ja heuer noch eine weitere Wärmeperiode und das Bäumchen trägt tatsächlich zu Weihnachten frische Früchte. Ein Weihnachtsapfel vom eigenen Baum – Melim hätte sicher nichts dagegen, aber spanisch kommt ihm das Ganze schon vor. Foto: geh/Gerhard Hüthmeyer

Sensation durch Damen-Achter

Mit geballter Kraft voraus! Der Damen-Achter JKU Wiking Linz ruderte in Bad Waldsee beim letzten Bewerb der deutschen Bundesliga über die 300-m-Distanz sensationell auf Platz 3. Die Bronzemedaille in der schnellsten Sprintliga der Welt geht unter dem Steuermann Brian Lindner auf das Konto von (v. l.): Marie Steinbeck, Mira Steinbeck, Klara Hultsch, Britta Haider, Carmen Fink, Miriam Kranzlmüller, Chiara Halama und Philumena Bauer.

Marchtrenk arbeitet an seiner regionalen Stellung

Nachwuchskräfte-Initiative zur Stärkung des Standorts

Der Bezirk Wels-Land gehört mit seiner Wirtschaftskraft zu den stärksten Regionen Österreichs. Pulsierendes Wirtschaftsherz dieses Bezirkes ist die Stadt Marchtrenk. Um ihre Stellung noch weiter auszubauen, wurde vor dreieinhalb Jahren das Standortmarketing Marchtrenk gegründet.

Die Aufgaben des Standortmarketings unter der Führung von Verena Leitner sind mannigfaltig: Man kümmert sich um die Sorgen der Betriebe, fördert bestmöglich den Einzelhandel, will sich als Zukunftsregion für die Jugend positionieren, die Lebensqualität für die Bevölkerung verbessern und den Zusammenhalt der Gemeinschaft unterstützen. Über allem schwebt das afrikanische Motto: „Wenn Du schnell gehen willst, gehe alleine, wenn Du weit gehen willst, dann musst Du mit anderen gemeinsam gehen.“

Eine Initiative zur Standortsicherung ist das Projekt „Marchtrenker Nachwuchskräfte“, von dem sich Bürgermeister Paul Mahr eine bessere Zusammenarbeit von Betrieben, Schulen, Gemeinden, Eltern und Vereinen verspricht. Deshalb findet am 11. Oktober eine Podiumsdiskussion zum Thema „Wirtschaft braucht Schule - Schule braucht Wirtschaft statt.“

Am 29. November wird unter dem Motto „Lebe dein Talent“ für die Region eine „Guute Lehrlingsshow“ abgehalten.

Sie ziehen bei der „Marchtrenker Nachwuchskräfte Initiative“ an einem Strang. Von links: WKO-Bezirksstellenleiter Wels-Land Mag. Thomas Brindl, Personal- und Lehrlingscoach Mag. Regina Göpfert, Standortmarketing-Geschäftsführerin Verena Leitner, Marchtrenks Wirtschaftsstadtrat Roland Kahr und Bürgermeister Paul Mahr.

Anzeige

40-jähriger Gallspacher bleibt verschollen

Seit zwei Jahren in den Silvretta-Bergen vermisst

Seit zwei Jahren wird der 40-jährige Thomas Leitner aus Gallspach in den Silvretta-Bergen im Montafon vermisst. Der Sportler hatte an einem Berglauf teilgenommen und ist dann bei einer privaten Tour vermutlich in großer Höhe ums Leben gekommen. Bis heute gibt es von dem Elektriker aus dem Welser E-Werk keine Sur.

Thomas Leitner (links) wurde nahe der Saarbrücker Hütte (unten) das letzte Mal gesehen. Eingekehrt ist Thomas in der höchstgelegene Schutzhütte der Silvretta nicht.

Liegt er in einer Gletscherspalte im Ewigen Eis? Ist er in eine Felsschlucht gestürzt oder auf einem Geröllfeld gestolpert und in einer steilen Gesteinsrinne verschwunden? Hat er nach dem Absturz noch gelebt? Wie lange hat er möglicherweise verzweifelt auf Hilfe gewartet?

Seit zwei Jahren quälen diese Fragen die Angehörigen von Thomas Leitner aus Gallspach. Der 40-jährige Bergsportler ist am 11. September 2016 im Silvretta-Gebirge in Vorarlberg verschollen. Tagelang wurde damals am Boden und aus der Luft nach dem Vermissten gesucht. Vergeblich!

„Die Berge haben ihn schon immer fasziniert. Vor allem die Ruhe hat ihm gefallen. Daher war er auch meistens alleine unterwegs,“ erzählt die vierfache Mutter Pauline Leitner über ihren Sohn. Am 10. September 2016 nahm Thomas Leitner in Vorarlberg am Gargellen-Viertelmarathon-Berglauf teil. Mit Startnummer 3 kam er als hervorragender 16. ins Ziel auf 2.130 m Seehöhe.

Einen Tag später suchte der Gallspacher Läufer noch einmal die Ruhe am Berg, ehe er die Heimreise antreten wollte. Thomas verließ in aller Herrgottsfrüh sein Hotel, fuhr mit seinem Golf zum Vermuntsee am Talende des Montafon. Die Regenjacke ließ er im Auto zurück, denn herrliches Wetter war angesagt.

Um 7 Uhr früh wird Leitner das letzte Mal gesehen. Er überholt in Sportkleidung und mit Rucksack kurz vor der Saarbrücker Hütte in 2.500 m Höhe eine Bergsteigerin. Thomas grüßt sie und zieht weiter in die vergletscherte Bergwelt der Seehorn-Gruppe an der Grenze zur Schweiz. Was danach geschah, ist bis heute rätselhaft.

Weil Thomas an diesem Abend nicht wie angekündigt heimgekommen ist und auch am Handy nicht erreichbar war, schlugen seine Eltern Alarm. Polizei, österreichische und Schweizer Bergretter suchten tagelang nach dem Vermissten.

Suchtrupp flog zum Teil nur in zehn Metern Höhe

„Wir haben wirklich alles Mögliche unternommen und sind teilweise nur in einer Höhe von zehn Metern geflogen,“ erinnert sich Werner Geiger, ehemaliger Helikopter-Chefpilot des Innenministeriums am Flugplatz Hohenems. Und der erfahrene Pilot weiß auch: „In diesem riesigen Bergmassiv werden einige Personen schon seit vielen Jahren vermisst.“

Selbstheilungskräfte aktivieren

Der Linzer Herzverband lädt am Mittwoch, 10. Oktober, um 19 Uhr in das Volkshaus Kleinmünchen, Dauphinestraße 19, zu dem Vortrag „Ein Abend voller Energie ein“. Die Humanenergetikerin Heidemarie Wagner erklärt dabei, was Energiearbeit bedeutet und wie man seine Selbstheilungskräfte aktivieren kann. Zu dieser Veranstaltung sind auch Nichtmitglieder des Herzverbandes herzlich eingeladen.

Spitzenarzt wechselte von Linz nach Wels

Neuer Chef für Hygiene und Mikrobiologie

„Die Infeketionsmedizin wirft täglich neue Fragen auf,“ sagt Dr. Rainer Gattringer (46), der zum neuen Leiter des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie, Infektiologie und Tropenmedizin im Klinikum Wels-Grieskirchen bestellt worden ist.

Neuer Primar Rainer Gattringer

Privat-Dozent Dr. Rainer Gattringer ist Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie und Facharzt für Innere Medizin mit dem Zusatzfach Infektiologie und Tropenmedizin. Der gebürtige Oberösterreicher war zuletzt als stellvertretender Leiter des Instituts für Hygiene, Mikrobiologie und Tropenmedizin im Ordensklinikum Linz Elisabethinen tätig.

Zu den Spezialgebieten Gattringers, der auch an der Medizinischen Fakultät der JKU Linz und an der Fachhochschule Krems lehrt, zählen unter anderem die Diagnostik, Therapie und Prävention von Infektionen, die durch hochresistente Erreger verursacht werden. „Aufgrund der Vielfalt der medizinischen Leistungen, die im Klinikum Wels-Grieskirchen angeboten werden, kommt es täglich zu neuen Fragestellung in der Infektionsmedizin, die von der Hygiene und Mikrobiologie gemeinsam mit den klinisch tätigen Kollegen gelöst werden müssen,“ erklärt der Mikrobiologe, der die Nachfolge von Dr. Walter Aichinger angetreten hat.

Anzeige

In nur wenigen Stunden wird der Traum von festen Zähnen wahr

Zahn-Implantate

Terminvereinbarung:
Tel. 0732/919726-0
www.drwilson.at

Dank eines neuen Systems der Sofortversorgung kann der Patient schon nach wenigen Stunden die Ordination von Dr. Jaroslav Wilson mit festen und schönen Zähnen wieder verlassen.

Dr. Jaroslav Wilson

Mit diesem Konzept werden insbesondere Patienten angesprochen, die kurz vor der Zahnlosigkeit stehen. Sie haben Angst davor, fürchten aber große chirurgische Eingriffe und wünschen sich dennoch festsitzende Zähne.
Lassen Sie sich in der Zahnarztpraxis von. Dr. Jaroslav Wilson unverbindlich beraten, damit Ihr Traum von festen Zähnen wahr werden kann.

Beratung & Rundumversorgung für Ihre Zähne

- Parodontitis
- Wurzelbehandlungen
- Vollkeramik Kronen & Brücken
- Teleskoparbeiten
- Implantate
- Zahnärztliche Hypnose
- Zahnaufhellung (Bleaching)
- prof. Zahnreinigung
- Laser-Präparation
- Prothetik
- Keramik Composite
- Veneers
- Digitalröntgen

ZAHNARZTPRAXIS DR. WILSON

4040 LINZ
HAUPTSTRASSE 83-85
TEL: 0732/919726
www.drwilson.at

Zwei große Flohmärkte in Garsten

Flohmarkt-Freunde kommen an zwei Sonntagen im Oktober in der Schachnerhalle in Garsten, Sandstraße 8, auf ihre Rechnung: Am 14. und 28. Oktober jeweils von 6 bis 12 Uhr finden die Märkte statt. Die Besucher erwartet teilweise auch im Freigelände ein großes, vielfältiges Schnäppchenangebot. Dazu gibt es einen Restaurantbetrieb mit günstigen Preisen.

Naturfreunde sorgen für Wiesn-Laune

Die Naturfreunde-Ortsgruppe Marchtrenk sorgt am Samstag, 29. September, ab 19 Uhr für Wiesn-Stimmung im Veranstaltungssaal TRENK.s . Bereits zum dritten Mal findet das Marchtrenker Oktoberfest statt, mit Live-Musik von der Blasmusikkapelle „Karambolage“, den Voigasplattlern und Masskrugstemmen. Vorverkaufkarten gibt es im Stadtamt und bei den Naturfreunden.

Eine Huldigung an das Rat Pack

Foto: Harri Mannsbergerr

That's life – so is Leben: Am Freitag, 28. September (20 Uhr), huldigt Michael Seida (Bild) im KultuRaum TRENK.S in Marchtrenk dem „Rat Pack“ Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis Jr. – „auf unsa Sproch“. Mit einer Top-Band im Hintergrund und im glamourösen Scheinwerferlicht fühlt man sich zurückversetzt in das goldene Zeitalter der 1950er- und 1960er-Jahre.

Gemischt werden „Rat Pack“-Evergreens mit spannenden wie amüsanten Hintergrundgeschichten und Anekdoten. Gesungen und erzählt von einem, der als echter Entertainer die Qualitäten eines Sängers, Komödianten und Tänzers in einer Person vereint. Der 46-jährige Wiener Michael Seida will die drei amerikanischen Legenden nicht kopieren, sie werden mit Feingefühl portraitiert, von einem, der sie verehrt.

Gesanglich nicht nachgeahmt, sondern mit Seidas übersetzten Texten auf unsa Sproch interpretiert und gehuldigt. So verwandeln sich während des Abends die unnahbaren Schowbiz-Granden Sinatra, Martin und Davis Jr. in Menschen, die man am liebsten persönlich gekannt hätte. Eine solche Authentizität und Leidenschaft berührt und begeistert spätestens dann, wenn es heißt: „Des gheart zu mein Weg – I do it my way“.

Vorverkaufskarten (21 Euro): Stadtamt Marchtrenk sowie in der Sparkasse und der Raiba Marchtrenk und unter 0664/ 3905535. Karten an der Abendkasse kosten 25 Euro.

In Asten wurde ein neues Reifenservice-Center eröffnet

Erfahrene Profis sorgen dafür, dass alles rund läuft!

Wer in Reifen-Fragen auf Profi-Partner setzt, hat jetzt eine neue Anlaufstelle: In Asten bei Linz wurde vom PRO Reifenteam eine Reifenservice-Station eröffnet, in der alles rund läuft - und preiswert ist.

Ab 1. November gilt in Österreich bei winterlichen Verhältnissen wieder die Winterreifenpflicht. Rechtzeitig bevor die „heiße“ Phase des Reifenwechsels beginnt, wurde in Asten am ehemaligen Standort von Reifen Bruckmüller, Wienerstraße 31a, ein neues Service-Center eröffnet.

„Unser Herz schlägt schon lange für die Reifenbranche,“ sagt Marcus Reuss, der seit 35 Jahren im KFZ-Bereich tätig ist. Der gebürtige Bayer absolvierte eine Lehre bei BMW und arbeitet nun schon seit langem in Oberösterreich. Gemeinsam mit Elke Ditzl bildet Reuss die PRO Reifenteam GmbH, die sich in Asten mit sechs Mitarbeitern um die Kunden kümmert.

Elke Ditzl ist seit Jahrzehnten im Reifengeschäft tätig. Ihr neuer Standort ist für sie eine altbekannte Wirkungsstätte. Ditzl war hier seit dem Jahr 2000 erfolgreich für Reifen Bruckmüller tätig. Nun führt sie mit Marcus Reuss hier die Geschäfte.

Neben dem Reifen- und Felgenhandel samt kompetenter Kaufberatung und allen Montage-Dienstleistungen bietet das PRO Reifenteam auch die Räder-Einlagerung als Service.

2019 will das motivierte Team auch eine Spurvermessung sowie eine professionelle Fahrzeug- und Felgenaufbereitung anbieten. Auch der Verkauf von E-Bikes inklusive Service und Zubehör ist angedacht.

Das neue Reifenservice-Center ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr geöffnet. **Infos: 07224/67676, www.proreifenteam.at, proreifenteam@profi-reifen.at**

Elke Ditzl und Marcus Reuss (links) verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im KFZ-Geschäft, speziell in der Reifenbranche. Das Duo hat nun in Asten das neue Reifenservice-Center (unten) eröffnet. Sechs erfahrene Mitarbeiter kümmern sich um die Kunden.

Anzeige

Größte SUV-Dichte hat Freistadt, niedrigste Wels-Land

Jeder dritte Neuwagen in OÖ ist bereits ein Geländewagen

Man sitzt höher, fühlt sich sicherer und ist für widriges Gelände gerüstet - der SUV-Boom in Oberösterreich hält an. Heuer sind bereits 32 Prozent der Neuzulassungen in unserem Land Geländewagen.

14.099 SUV und Geländewagen wurden heuer in den ersten acht Monaten in Oberösterreich neu zugelassen, das sind 32 Prozent aller Neuwagen und um 3.120 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, berichtet der Verkehrsclub Österreich (VCÖ). Heuer wurden bereits doppelt so viele SUV neu zugelassen wie im gesamten Jahr 2010.

Im Bezirksvergleich ist die SUV-Dichte in Wels-Land mit 23 % der Neuzulassungen am niedrigsten und in Freistadt mit 49 % am größten.

In Linz liegt der SUV-Anteil bei 25 %, in Wels bei 27 % und in Steyr bei 37 %. In Linz-Land sind 29 % der heuer neu angemeldeten Autos SUV-Modelle, in Kirchdorf 32 %, in Steyr-Land 33 % und in Urfahr-Umgebung 42 %. 54 % der SUV oder Geländewagen wurden in Oberösterreich nicht auf Privatpersonen, sondern auf Firmen und Organisationen zugelassen.

Interessant: In Wien-Liesing (46 %) fahren mehr als doppelt so viele SUV wie im Tiroler Bezirk Reutte (21 %). Österreichweit hat der steirische Bezirk Liezen mit 51 % Geländewagenanteil die Nase vorne. In Landeck in Tirol ist jeder zweite Neuwagen geländegängig.

„SUV verbrauchen wegen des größeren Luftwiderstandes und des höheren Gewichts mehr Sprit als vergleichbare herkömmliche Modelle“, kritisiert der VCÖ.

Hallo BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5.-/Chiffre 10.-

Nächste Ausgabe: 24./25. Okt. (Anzeigenschluss: 15. Okt.)

TEXT.....

.....

.....

.....

.....

Name.....

Straße .....

PLZ/Ort..... Tel. .....

Geld beilegen und einsenden an: „Hallo OÖ“, 4481 Asten, Geranienstraße 1; redaktion@hallo-zeitung.at
www.hallo-zeitung.at

KUNTERBUNT

FLOHMARKT unter Palmen

beim Cineplexx in Linz-Industriezeile, jeden Sonntag von 3 bis 13 Uhr bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Parkdeck. Tel. +43/ 664/ 3418241 www.flup.at

PREISSCHNAPSEN am Samstag, 6. Oktober 2018 in LINZ! Siegerpreis: EUR 2.000,- Der gesamte Preispool beträgt über 6.700 Euro! INFOS: 0676/ 4423709.

PFLEGEBETREUUNG

24 Stunden Betreuung - Hilfe - flexible und schnelle Vermittlung - keine Vertragsbindung - günstige Preise www.westen.sk

KONTAKT

Privat - jung gebliebener Linzer, 50/ 172, humorvoll, unternehmungslustig uvm. sucht liebevolle SIE bis 54 Jahre für harmonische Beziehung. Würde mich über ein Echo freuen. Tel. 0699/ 81756530 oder per Mail christian.kaufmann@liwest.at

KFZ VERKAUF

Audi A5 Sportwagen, Vorstandsauto, 180PS, BJ 2009, 98000km, Benziner, Garagen- und Nichtraucherauto, Top-Zustand, viele Extras wie Navi, Überholassistent, elektr. Sitze, Parkingsystem, Sonnendach, Klimaaut. etc, VB 14.900. Tel: 0664/5281529

GASTRONOMIE/ KONZESSION

GASTRONOMIE/KONZESSION und sämtliche Handelsscheine zu vergeben. Mitarbeit möglich u. Beratung. Infos: 0650/ 9832628.

WAS ● WANN ● WO

● Nacht der Musicals

Zweieinhalb Stunden mitreißende, temperamentvolle Bühnenpower & Emotion pur erwarten Sie! **Termine:** 4.1.2019, 20 Uhr, Linz-Brucknerhaus; 6.1., 19.30 Uhr, Wels-Stadttheater; 14.1., 20 Uhr, Steyr-Stadtheater, 18.1., 19.30 Uhr, Vöcklabruck-Stadtsaal.

● Night of the Dance 2019

Grandiose Highlights des irischen Stepptanzes werden Sie begeistern! **Termin:** 5.1.2019, 20 Uhr, Linz-Brucknerhaus, Großer Saal.

Karten: LIVA 0732/ 775230, Veritas, in allen oö. Raiffeisenbanken, www.oeticket.com, Schröder Konzerte 0732/ 22152, www.kdschroeder.at

SV Viktoria Marchtrenk sucht Nachwuchstrainer

Engagierte Nachwuchstrainer im Kinder- und Jugendbereich sucht der SV Viktoria Marchtrenk. Es wird tolle Infrastruktur und ein interessantes Gesamtpaket geboten. Infos: Ernecker Gerhard 0676/881236030

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1.
Telefon: 07224/66177, Fax-Dw. 30, Mail: redaktion@hallo-zeitung.at,
Web: www.hallo-zeitung.at
Geschäftsführung: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer.
Druck: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1.

Fotos: Hans Wetzelsdorfer

Ruster Herbst Zeitlos

Unter dem Motto „Ruster Herbst Zeitlos“ lädt die idyllische burgenländische Weinmetropole Rust am 3. und 4. November ein.

Das zweitägige Fest beginnt am Samstag, 3. November, um 13 Uhr im Seehof der Freistadt Rust mit der Weinsegnung. Von 14 bis 18 Uhr gibt es im Seehof die Themenverkostung „Der Rotweinjahrgang 2015 in der Ruster Vielfalt“. Von 14 bis mindestens 18 Uhr finden die Degustationen in den Weinkellern statt.

Am Sonntag, 4. November, gibt es ab 13 Uhr im Seehof wieder eine Themenverkostung und in den Weinkellern wieder Degustationen.

Der Eintritt beträgt 20.- pro Person (Ausgabe der Eintrittskorken im Seehof, Hauptstraße 31, und bei den Betrieben).

Zimmerauskunft: Tourismusverband Freistadt Rust unter Telefon 02685/502 oder auf www.rust.at.

Anzeige

Zentrum Linz-Muldenstraße treibt's bunt

Fesche „Wadlschnoiza” platteln bei Herbstfest

Nomen est omen! Bunt wie der Herbst ist das Programm des Herbstfestes im überdachten Innenhof des Zentrums Linz-Muldenstraße am Samstag, 13. Oktober, ab 15 Uhr. Bei freiem Eintritt werden die „Waldinger Wadlschnoiza“ mit ihren Schuhplatter-Darbietungen den Unterhaltungsreigen eröffnen. Sie platteln, was das Zeug hält, nach dem Motto: „Lieber Hosenträger als gar keinen Halt!“

Beim Auftritt von Manuel Eberhardt kommen Volksmusik- und Schlagerfans auf ihre Rechnung. Eine Trachtenmodenschau bringt die neuesten Trends auf die Bühne. Ab 18 Uhr sorgt die Partyband „Traumfabrik“ für Tanzstimmung.

Bei einem Riesenroulette haben die Besucher die Chance auf schöne Gewinne, die unter anderem von den Geschäften im Zentrum Muldenstraße zur Verfügung gestellt werden.

Für das leibliche Wohl sorgt eine reiche Auswahl an Speis' und Trank.

Alle Infos zum Fest gibt es unter www.zentrum-muldenstrasse.at

Ein Hingucker sind die „Waldinger Wadlschnoiza“, die das Herbstfest mit ihrem Schuhplattler-Programm temperamentvoll eröffnen.

MENSCH & NATUR

von Ursula Asamer

Baum des Jahres: die Pappel

EIN INTERESSANTES GEWÄCHS ist die zum Baum des Jahres 2018 gewählte Pappel. In unseren Gefilden finden wir vor allem Schwarz-, Silber- oder Weißpappeln und Zitterpappeln, wie auch zahlreiche Varianten aus der Familie der Weidengewächse. Sie sind die schnellwüchsigste heimische Baumart und getrenntgeschlechtliche Gewächse, das heißt, es gibt Männchen und Weibchen.

Pappeln werden meist zwischen 80 - 100 Jahre alt. Schwarzpappeln hingegen können bis zu 300 Jahre alt werden. Sie lieben feuchten, an Nährstoffen reichen Boden von Augebieten. Schwarzpappeln sind allerdings schon auf der Roten Liste der gefährdeten Pflanzen, da der Lebensraum dieser Bäume immer weniger wird. Im Salzkammergut kenne ich auch noch drei Exemplare von Balsampappeln, deren Knospen im Frühjahr einen wunderbaren Duft verströmen. Diese Knospen in einem Ölauszug ausgezogen ergeben mit Bienenwachs eingedickt eine volksheilkundliche Salbe, die Ekzeme auf natürliche Art zu lindern vermag

Pappeln sind Futterpflanzen für Raupen der Eulen, der artenreichsten Schmetterlingsfamilie, die es gibt. Pappelholz wird zur Herstellung von Obstkisten und anderen Verpackungen wie Holzwolle, Paletten aber auch Spanplatten verwendet. Zündhölzer und Zahnstocher werden ebenfalls daraus gefertigt. Ein Großteil findet als Industrieholz in der Zellstofferzeugung Verwendung.

Auch im Musikinstrumentenbau wird das Holz von Pappeln gerne eingesetzt. Tischtennisschläger aus Pappelholz haben schon so manchem Spieler zum Sieg verholfen, das Innenleben von vielen Skiern ist sehr oft aus Pappelholz gefertigt, die altbekannten Clogs werden auch heute noch daraus hergestellt.

Und wer kennt nicht die Redensart: „Der zittert wie Espenlaub!“ Das besonders schön anzuschauende und hörbare Spiel der Zitterpappelblätter im leisesten Wind war für diesen Spruch Ratgeber.

ursula.asamer@primula.at

Foto: Franz Krendl

PROST AUF DAS STELZENFEST 2018! Juniorchefin Rebecca Schachner (links) und Marlene Praxmarer aus dem Team der freundlichen Kellnerinnen freuen sich auf eine zünftige Party am 7. Oktober in der Schachnerhalle in Garsten, Sandstraße 8.

Am 7. Oktober in der Schachnerhalle Garsten

Traditionelles Stelzenfest: „Wir bitten zu Tisch!”

Das wird eine zünftige Party mit Gaumenfreuden und Hörgenuss! Das Stelzenfest in der festlich geschmückten Schachnerhalle samt Bräustüberl in Garsten hat kulinarische Tradition über den Raum Steyr hinaus. Am 7. Oktober ab 11 Uhr ist es wieder soweit.

„Wir bitten zu Tisch,“ sagt Hausherrin Petra Schachner. „Lassen Sie sich von unserem freundlichen Servicepersonal in Tracht eine unserer berühmten knusprigen Stelzen servieren. Natürlich bieten wir auch andere regionale Gerichte an.“

Neben lukullischen Köstlichkeiten wird auch Unterhaltung aufgetischt. Ab 11 Uhr spielt die Musikkapelle St. Ulrich, und ab 14 Uhr erleben Sie einen bunten Nachmittag mit „Echt Max Revivalband & Bert“.

16 verschiedene Biersorten stehen zur Auswahl

Zu einer knusprigen Stelze passt hervorragend feiner Gerstensaft. Und daran mangelt es in der Schachnerhalle auch nicht. Es stehen nicht weniger als 16 (!) verschiedene Biersorten vom Bürgerbräu im bayrischen Bad Reichenhall zur Auswahl. Darunter das hervorragende Hefeweizen alkoholfrei. Petra Schachner: „Probieren Sie sich durch und entscheiden Sie, welches Ihnen am besten mundet.“

Anzeige

STELZENFEST in der SCHACHNERHALLE
7. Oktober ab 11 Uhr
Gruppenreservierungen unter 0664/2255398
www.schachnerhalle.at

„Seewirt” in Linz-Pichling ist Ausflug wert

Einkehren und genießen: Gute Küche und Seeblick!

Der Pichlinger See in Linz ist ganzjährig ein beliebtes Ausflugsziel für Ruhesuchende, Spaziergänger und Hobbysportler. In dieser Erholungsoase gibt es eine Labestelle mit allen Vorzügen gemütlicher Gastlichkeit: den „Seewirt“ am Südufer des Sees.

Inmitten der Natur genießt man hier im Gastgarten, auf der Terrasse oder in der Gaststube hervorragende Hausmannskost zu fairen Preisen. Bekannt ist „Seewirt“ Wolfgang Bürger auch für seine Saiblinge und Forellen, die er gegrillt mit Folienkartoffel und gemischtem Salat serviert. Frischer Fisch am Teller und Blick auf den See - das schmeckt! Zum Nachtisch reichen Bürger und sein Team hausgemachte Kuchen.

Catering-Spezialist für kleine und große Feste

Der Pichlinger „Seewirt“ ist ein Tipp für Familien-, Vereins- und Firmenfeiern. Auch viele Taucher schätzen den Gasthof als Treffpunkt, wo sie eine warme Stube und Stärkung finden.

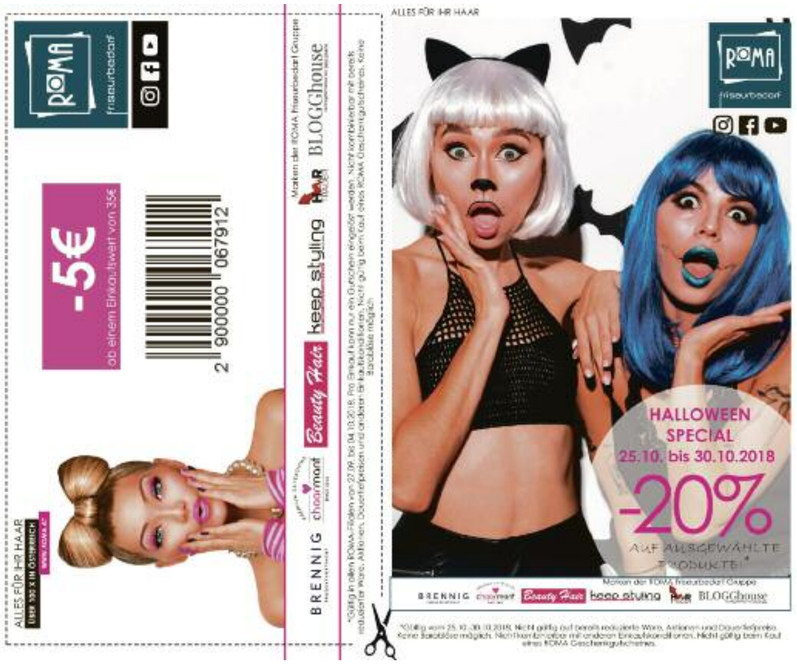
Der „Seewirt“ erfüllt auch alle Catering-Wünsche - von der kleinen kalten Platte bis zum großen warmen Buffet.

Anzeige

ZUM SEEWIRT Wolfgang Bürger

Wolfgang Bürger
Am Pichlingersee, Wienerstrasse 936
Catering - Hotline: 0699 / 11 97 92 58

+ GEMÜTLICHER GASTHOF IN SCHÖNER NATUR
+ GEEIGNET FÜR FEIERN MIT BIS ZU 40 PERSONEN
+ GANZTÄGIG HERVORRAGENDE HAUSMANNSKOST
+ MONTAG RUHETAG



OÖ-Zivilschutz schlägt Alarm:

Wir sind auf Krisen kaum vorbereitet

Oberösterreichs Zivilschutzverband schlägt Alarm: Die Landsleute haben offenbar wenig Angst vor Katastrophen und sind daher für den Krisenfall schlecht vorbereitet. Das ergab eine Spectra-Meinungsumfrage zum Thema „Licht aus. Land unter."

„Nur 15 % der Österreicher haben sich schon genauer mit dem Thema Krisen und Verhalten in Krisenzeiten beschäftigt. Mehr als jeder Zweite hat sich wenig oder gar nicht mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Bei den unter 30-Jährigen beträgt der Anteil sogar 65 %", fasst Spectra-Geschäftsführer DI Peter Bruckmüller Umfrage-Ergebnisse zur Krisenvorsorge zusammen.

Als Top-3-Krisen nennen die Österreicher gemessen am Risiko, dass dieses Ereignis eintreten kann, das Hochwasser (48 %), Gewitter mit großer Zerstörungskraft (47 %) und Murenabgänge/Erdrutsche/Lawinen in besiedeltem Gebiet (43 %).

Glauben 22 % der Befragten, dass die Möglichkeit für einen atomaren Zwischenfall sehr bzw. hoch ist, so schätzen nur 10 % die Wahrscheinlichkeit für einen großflächigen Stromausfall (Blackout) als sehr hoch bzw. hoch ein. Wie lange die Versorgung mit Leitungswasser bei einem Stromausfall durch Notmaßnahmen aufrechterhalten werden kann, schätzen nur 10 % der Landsleute richtig ein, nämlich einen Tag lang.

Der OÖ-Zivilschutzverband empfiehlt als Vorsorge Wasser, Lebensmittel, Notfallradio und Notkochstelle bereit zu haben: „Jeder Bürger soll eine Woche autark leben können, das ist unser Ziel."

Jungadler gehen vor der Weltelite über die Schanze

Am letzten September-Wochenende macht der Skisprungzirkus mit dem Sommer Grand Prix in Hinzenbach bei Eferding Station. Bevor die Weltstars wie Stefan Kraft, Kamil Stoch, Gregor Schlierenzauer, Lokalmatador Michael Hayböck & Co über die Schanze gehen, breiten die Jungadler ihre Flügel aus. Am 29. September ab 8.30 Uhr treten 150 Mädchen und Buben im Alter von sieben bis elf Jahren aus sechs Nationen zum Finale der Kinder-Vierschanzen-Tournee an, die heuer zum 20. Mal stattfindet. Es ist Europas größte Skisprungveranstaltung für Kinder. Die Jungadler des UVB Hinzenbch belegen nach zwei Stationen in der Vereinswertung Rang 6.

Der Sommer Grand Prix beginnt am 29. September um 17 Uhr bei freiem Eintritt mit dem Training, ehe am 30. September der Wettkampftag um 14.30 Uhr mit dem Probedurchgang startet.

NEOS kritisieren „Geheimaktion" bei LASK-Stadion

„Wir sind voll im Zeitplan!" Mehr hört man aus der LASK-Führung nicht, wenn es um des Stadionbau des Fußballklubs geht. Diese „Geheimaktion" kritisiert der Linzer NEOS-Gemeindrat Lorenz Potocnik: „Der Gemeinderat als höchstes Gremium der Stadt weiß eigentlich gar nichts und tappt im Dunkeln. Das ist absolut inakzeptabel, da die private LASK GmbH sehr hohe Erwartungen an die öffentliche Hand hat. Nicht nur zehn Millionen Förderung durch die Stadt stehen im Raum, auch zweistellige Millionenbeträge für Infrastruktur und Folgekosten kämen auf die öffentliche Hand zu." Insgesamt rechnet Potocnik bei der LASK-Arena für die Stadt mit Kosten bis zu 40 Millionen Euro.

Die NEOS stellten den Antrag, dass das Stadionprojekt im Gemeinderat vom LASK vorgestellt und dann diskutiert wird. Auch einen Standortvergleich soll es geben.